

FÖRDERKREIS
RECHTSRHEINISCHES
KÖLN e.V .



Bericht
über das
Geschäftsjahr 2012

Bericht über das Geschäftsjahr 2012

A. Zur Mitgliederentwicklung

Trotz geringfügiger Bewegungen konnten wir unseren Mitgliederbestand von 161 zum 31.12.2012 konstant halten. Wir hatten 17mal zu besonderen Geburtstagen unserer Mitglieder gratuliert und 11 Urkunden zu 10jähriger Mitgliedschaft im Förderkreis ausgegeben.

B. Zu der Kontaktpflege

Vorstandsmitglieder waren im vergangenen Jahr zu etwa 80 Anlässen für unseren Verein unterwegs.

Der Zähler unserer Homepage stand am 08.1.2012 auf 9550, am 25.3. auf 10.000, am 15.09. auf 11111 und am 31.12. auf 11454. Das sind 2000 Aufrufe pro Jahr.

Durch die störende Werbung des Providers „Multimania“ möchte der Vorstand den Anbieter wechseln, auch wenn dadurch eine Gebühr anfallen wird. Dadurch wird auch eine neue „Adresse“ = URL entstehen, die wir dann mitteilen werden.

Der Vorstand traf sich 8 Mal zu Sitzungen, an dreien davon mit dem Beirat. Wir achteten darauf, alle Stadtbezirke zu berücksichtigen und tagten in Wahnheide, Höhenberg (3 x), Kalk (Jhv), Vingst, Dünnwald und Mülheim. Im Innenstadtbezirk Deutz planen wir unsere nächste Jahreshauptversammlung.

Es erschienen 7 Rundschreiben an unsere Mitglieder per E-Mail:

am 13. 01. 2012, am 03.03.2012, am 23.05.2012, am 07.07.2012, am 11.07.2012, am 26.07.2012 und am 18.10.2012.

Traditionsgemäß veranstalteten wir 4 Exkursionen im Jahr und 2 Wanderungen.

Im April sandten wir den großen Fraktionen im Landtag und den uns bekannten Landtagsabgeordneten rrh. Themen für ihr Wahlkampfprogramm und für ihr Engagement nach der Wahl zu.

Insgesamt wurde rund 400 Geschäftsberichte bei Festen und Versammlungen im rrh. Köln gezielt an Heimatinteressierte verteilt.

Im November meldete sich bei uns der neugegründete Bürgerverein Porz-Mitte e.V. mit div. Anfragen. Zur nächstfolgenden Sitzung für Vorstand und Beirat in Dünnwald konnte der Verein schon gleich eine Vertretung entsenden.

C. Zu den satzungsgemäßen Sachgebieten

Unser Verein fördert unterschiedliche Sachgebiete, die in ihrer Gesamtheit die Lebensqualität in unserem rrh. Kölner Stadtgebiet und darüber hinaus ausmachen. Die tägliche Arbeit macht deutlich, wie diese Sachgebiete untereinander vernetzt sind, so dass sie schlecht isoliert betrachtet werden können. Nach unseren Möglichkeiten und Fähigkeiten fördern wir durch Kontakt mit den rrh. Bürgervereinen, Behörden, Einrichtungen und Politikern bei Versammlungen, durch Verbreitung unserer Stellungnahmen, durch Exkursionen, Vorträge, Pressearbeit und ggf. durch finanzielle Unterstützung.

In diesem Bericht haben wir jedem Thema einen Schwerpunkt gegeben, um es übersichtlicher zuordnen zu können.

a) Geschichte und Landeskunde

Das Jahr begann mit der **Krippentour** zu ausgewählten Zielen in Porz, darunter die sagenhafte Hännischen-Krippe in Wahn. In dem Historiker Herrn van Nies haben wir eine kompetente Person gefunden, die es versteht, kunsthistorische und religiöse Aspekte spannend zu vermitteln.

Es ist für uns schon Tradition, dass wir das **Jahrbuch des Geschichts- und Heimatvereins Rrh. Köln** jährlich mit einer Spende unterstützen.

Anfang März 2012 leiteten wir eine Anfrage der IG Humboldt-Gremberg bezüglich eines Fotos aus dem ASB-Archiv "**Samariter Verein Köln-Humboldt 1928-1932**" an unsere Ansprechpartner bzgl. Historie weiter. Frau Dr. Gisela Fleckenstein vom Historisches Archiv der Stadt Köln erklärte: „Zu dem Bild kann ich nur Vermutungen anstellen. Es handelt sich bei der Aufnahme um eine Gruppe, die zum Deutschen Samariter-Verein Zweigverein Köln gehört. Der Deutsche Samariter-Verein entstand nach dem Ersten Weltkrieg aus den zum Deutschen Samariter-Bund gehörenden Gruppen. In Köln gab es jedenfalls zur Zeit des Fotos einen Zweigverein Köln des Deutschen Samariter-Vereins, der in unserer Datenbank nachgewiesen ist (die entsprechenden Unterlagen sind leider aufgrund des Einsturzes unseres Hauses noch nicht wieder verfügbar). Dieser wurde teilweise auch Deutscher Samariter-Verein vom Roten Kreuz genannt.“

Bei unserer **Frühlingswanderung um Lindlar** ging es zunächst über eine alte Fernhandelsstraße zwischen Köln und Kassel im Abschnitt von Hohkeppel bis Altenrath, wo wir nach einem Besuch des Kuriositätenmuseums einen Blick in unsere steinalte Vergangenheit warfen, als wir den größten Steinbruchbetrieb der Region besuchten und beeindruckt waren, als wir neben den riesengroßen lasergesteuerten Kreissägen standen, die wie von Geisterhand Grauwackeplatten schnitten.

Anfang Juni folgten wir Herrn Peter Hoffmann auf dem **Bodenlehrpfad im Königsforst**. Er konnte uns anhand geologischer Aufschlüsse anschaulich zeigen, wie unterschiedlich sich benachbartes Gelände entwickeln kann aufgrund von Erdbewegungen und anschließenden Verwitterungen. Weil sich der Boden anders aufgebaut hat, werden auch andere Pflanzen bei der Ansiedlung begünstigt. Plötzlich sahen wir die Welt mit anderen Augen. Nach dem Eintrag ins Gipfelbuch des Monte Troodelöh (mit 118,04 m der tektonisch höchste Punkt Kölns) zogen wir zum Ausklang ins Café Vierkötter ein.

Ende September begaben wir uns **auf die Spuren von guter alter Deutzer Technik** und begutachteten die Schwebebahn in Wuppertal. Danach tauchten wir tiefer in die Geschichte ein und wanderten – nach einem Besuch des Uhrenmuseums Abeler in Elberfeld – durch das Gelpetal mit seinen zahlreichen ehemaligen Schleifkotten und Hammerwerken bis aus dem frühen 16. Jh. – mit einer Mittagspause im Zillertal – zum Steffenshammer und ließen uns die alte Schmiedetechnik und die typisch Bergischen Erzeugnisse am heißen Ofen zeigen.

Am 10. Nov. lernten die beiden Vorsitzenden unseres Vereins in der Geschäftsstelle des Berg. Geschichtsvereins den Sammler Herbert Stahl aus Schlodderdich kennen. Er stellte ein Exemplar der „**Kleinen Heimatskunde**“ **des Hoffnungstaler Lehrers Friedrich Kerper aus dem Jahre 1884** leihweise zur Verfügung. Die darin behandelte Region entspricht weitgehend dem Aktionsbereich unseres Förderkrei-

ses. Der Vorstand hat großes Interesse daran, dieses Büchlein bis 2014 anlässlich der 100jährigen Zugehörigkeit weiter Teile des ehemaligen Landkreises Mülheim zu Köln nachdrucken zu lassen. Es ist davon auszugehen, dass die Kosten für ein Exemplar bei ca. 5,- € liegen werden. Wir suchen nun nach Sponsoren und Partnern, die sich bei der Abnahme engagieren.

b) Gegenwartsanalyse und Statistik

Zur Sitzung für Vorstand und Beirat am 24. Mai hatten sich interessierte Teilnehmer an einer Aufstellung einer Prioritätenliste für zu behandelnde Themen des Förderkreises beteiligt. Danach ergaben sich Schwerpunkte in folgender Reihenfolge:

01) Neubau FH-Deutz
02) Rheinboulevard / archäologische Zone in Deutz
03) Grüngürtel im rrh. Köln: Impuls 2012
03) Fluglärmschutz (Fracht)
04) Rechtsrheinische Perspektiven
05) Kurzparktaste in allen Geschäftsvierteln des rrh. Köln
06) Ortsumgehung Zündorf
07) RRX hält im Bf. Köln-Mülheim
08) Verlauf der Strunde in Buchheim
09) Rheinufermauer in Porz
10) Entlastung Berg.Gladbacher Str. / Anbindung von GL-City an die A 4
11) Standort für den Rettungshubschrauber
12) Rather See
13) Dependence des Neubrücker Deutschordenswohnstiftes mit Pflegestation am Kieskauler Weg in Merheim

c) Stadtplanung und Entwicklung

Mitte März waren wir entsprechend der o.a. Prioritätenliste bzgl. der weiteren Entwicklung der **Fachhochschule in Deutz** (Az. 2009-01) stark am Ergebnis des Architektenwettbewerbes interessiert und schauten uns intensiv die Pläne des Preisträgers (Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner GmbH) an. Als die Diskussion mit dem Denkmalschutz für den Kreuzbau aufkam, hielten wir gleich engen Kontakt zu den Landesministerien für Bauen und für Wissenschaft mit Offenen Briefen und kooperierten deshalb mit der StandortGemeinschaft Kalk.

Bzgl. des **Rheinboulevards** (Az. 2009-04) achteten wir darauf, dass das Projekt der breiten Ufertreppe nicht gefährdet wurde und versuchten bzgl. der Grabungsfunde zwischen Alt St. Heribert und dem Rhein, dass der Historische Park Deutz wie die lrh. Archäologische Zone behandelt wird. Wir besuchten Herrn Tremblau und sein Team beim 2. Kastellfest.

Am Fr., 13.01.2012 sprach unser Vorsitzender mit dem Bürgermeister aus Hürth Herrn Walther Boecker und Herrn Bezirksbürgermeister Markus Thiele darüber,

dass eine **neue Rheinbrücke im Süden Kölns** (Az 2008-01) sinnvoll sei. Kommen-
de Woche werde Herr Boecker mit Herrn OB Roters zusammentreffen und das The-
ma erneut einbringen. Auf der Veranstaltung der Heinz-Kühn-Stiftung im Kalker Be-
zirksrathaus am 8. November sprach auch Herr Harzendorf (Leiter des Straßenbau-
amtes) von den Vorteilen einer solchen Brücke.

Am Do., 26.1.2012 hatte uns Herr Dr. Bauer (Grünflächenamt) den Sachstand bzgl.
der **Führung des Strunderbaches** (Az. 2009-08) erläutert. Für die beiden sinnvoll-
sten Lösungen a) Versickerung im Anschluss an die Kleingartenanlage mit Pflan-
zenkläranlage (Varianten 2 und 3);
b) Weiterleitung in den Faulbach ab Einleitung in den Kanal durch
eine Rohrleitung entlang der Straßenbahn (Variante 5)

müssten die Politiker der notwendigen Finanzierung zustimmen.

Gemeinsam mit dem Bürgerverein Dellbrück setzten wir uns dafür ein, dass die
Strunde ab dem Kreuzungsbauwerk in Holweide nicht vollständig in den Faulbach
eingeleitet wird.

Anfang Mai ließen sich die Herren Lob und Bubach (Bürgerverein Siedlung Schlag-
baum und Anrainer) von Frau Bell (StEB) und Herrn Faber (Grünflächenamt) alle
Varianten für den Umgang mit dem Strundewasser ab Holweide erläutern.

Beim Runden Tisch am 20. Juli in Buchheim plädierten die Anwesenden mehrheit-
lich dafür, das Strundewasser bis Buchheim fließen zu lassen, um es dann – gemäß
dem Vorschlag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Dr. Peters – in einen Turm hochzu-
pumpen und dem kanalisierten Faulbach zuzuführen (Variante 5c).

Anfang März sprach unser Vorsitzender mit Herrn Wolf, dem Geschäftsführer der
Deponiegesellschaft Wiemersgrund aus Gremberghoven (Tel.: 02203-30 19 91
über Frau Herweg) über unsere Anregung, das Material im **Kalkberg II** (Az 2012-
03) zur Stahlerzeugung zu verkaufen. Herr Wolf bestätigt die Güte des Materials,
bezweifelte aber, dass es einen Interessenten dafür geben könnte, der auch den
Transport dafür übernähme. Zur Zeit besteht die Absicht darin, den Berg sicherer zu
machen, da Kalk in Verbindung mit Wasser eine unberechenbare Masse bildet.
Deshalb werden Erdschichten eingebracht, die den Berg stabilisieren helfen. Von
einer späteren Nutzung hat Herr Wolf noch keine Vorstellung (Sommerrodelbahn
o.ä.). Es geht z. Zt. nur um einen Flächengewinn, der verkauft und genutzt werden
soll. Den Umzug des Gebrauchtwagenhändlers (Ecke Karlsruher / Kalk-Mülheimer
-Straße) sah Herr Wolf bereits als Fortschritt an.

Das Gutachten über Bodenbeschaffenheit und Wasserqualität am Kalkberg II in
Buchforst lag im Stadthaus in Deutz öffentlich aus, und wir konnten viele Seiten
daraus fotografieren.

Unser Bemühen, Firmen den Kalk des Kalkberges II in Buchforst zur Nutzung anzu-
bieten wurde vom KStA mit Herrn Tobias Christ sehr unterstützt. Anfang Juli erklär-
te uns Martin Ogilvie, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen
Kalkindustrie e.V. (Annastraße 67 – 71, 50968 Köln), weshalb der Kalkberg II auch
zukünftig eine Abraumhalde im Herzen des rrrh. Köln bleiben wird: „Die Deutsche
Kalkindustrie liefert hochwertigste Kalkprodukte für verschiedenste Einsatzgebiete
in besonderen, den Anwendungsfeldern entsprechenden Qualitäten. Diese können
nicht einfach durch nicht reinen Deponiekalk ersetzt werden.“

Wir ließen abklären, dass die **Standortfrage des Rettungshubschraubers** (Az.
2011-15) in erster Linie politischer Art ist. Die getroffenen Urteile lassen immer noch
gewissen Spielraum zu.

Im Frühjahr bekräftigten Herr Lob und Frau Reiferscheid (Bürgervereinigung Ensen-Westhoven), dass sie weiter an einer Verbesserung von Vingster Ring und Porzer Ringstraße in Form einer **Untertunnelung des Rangierbahnhofes Gremberghoven** festhalten. Am 8. Nov. äußerte dazu Herr Harzendorf (Leiter des Straßenbauamtes), dass es dadurch Anreiz für Schleichverkehr des Autobahnabschnittes zwischen Poll und Gremberg / Köln-Ost geben könnte und sprach sich dagegen aus.

Am 3. April sendete uns Herr Peterlini (IG Humboldt-Gremberg) den Schriftverkehr bzgl. Abfallsatzung der Stadt Köln zu. Wir empfahlen das Abwarten des Urteilspruches des Verwaltungsgerichtes. Am 9. Juli nahmen wir Kontakt zur AWB (Herrn Deyna, Tel.: 0221-9222269) auf, um uns selbst bzgl. **Teil- und Vollservice** (Az. 2012-08) zu informieren. Herr Deyna gab zu allen angesprochenen Bereichen bereitwillig Auskunft und steht auch zukünftig als Ansprechpartner bereit. Humboldt-Gremberg sieht er als ein Grenzgebiet zwischen Voll- und Teilservice an. Je weiter zur Innenstadt hin, desto mehr Vollservice ist sinnvoll, damit auf engen Bürgersteigen die Mülltonnen höchstens 20 – 40 min stehen müssen, das ist die Zeit zwischen Aussetzer und Einsetzer; letztere stellen die Mülltonnen zurück. Viele Bürger halten sich nicht an die satzungsmäßigen Zeiten und setzen die Tonnen bereits am Abend zuvor auf den Bürgersteig. Eigentlich müsste er deswegen das Ordnungsamt verständigen, möchte das aber nicht tun.

Zugunsten einer optimierten Argumentation zugunsten eines Halt für den **RRX in Köln-Mülheim** (Az 2010-03) hat unser Vorsitzender am Do., 19. Januar 2012 den Wattenscheider Bf fotografiert mit 2 Gleisen + Güterverkehrsstrecke als Sackgasse. Der **RRX** ist ein Bundesprojekt und „wird dann fahren, wenn der Bundesverkehrsminister die notwendige neue Infrastruktur realisiert hat“. Dabei wurde u.a. „ein Planfeststellungsverfahren zwischen Köln-Mülheim und Langenfeld-Berghausen gestartet“. Nach Angaben der Langenfelder Stadtplaners (lt. RP-Online vom 3. 3. 2012) soll der 1. Bauabschnitt von Köln-Deutz bis zum S-Bahnhof in Langenfeld reichen. Dabei soll Langenfeld keinen RRX-Anschluss erhalten.

Nach den neusten Infos soll außer in Bochum-Wattenscheid auch in D-Benrath ein RRX-Stopp eingerichtet werden. Wir protestierten zugunsten eines Halt in Köln-Mülheim, Anfang Juli. Am 3. September gab es deshalb Telefonate mit den Büros der uns bekannten Bundestagsabgeordneten Dörmann und Heinen-Esser, die uns mit Informationen aufklärten.

Am 12. April hatten wir dem Amt für Wirtschaftsförderung vorgeschlagen, dem Konzern PSA Peugeot-Citroen **Gelände der ehemaligen Brasseur-Kaserne** für Erweiterungszwecke anzubieten (Az 2012-04). Aber da war der Umzug nach Gremberghoven bereits in trockenen Tüchern.

Bevor die **Shell Deutschland Oil GmbH** in die Schlagzeilen geriet, hatten wir Mitte April zu einer Werksbesichtigung eingeladen. Nach einer Einführung gab es eine Rundfahrt mit einem Bus zwischen den Werksanlagen und den riesigen Tanks. Die Firma wurde für uns wichtig, weil sie mit neuen Pipelines ihre Betriebe im Norden und Süden miteinander verbindet und dabei zweimal den Rhein unterquert und aufgrund einer Rheinschleife bei Porz-Langel kurz die rechte Rheinseite schneidet.

Als wir im Sommer erfuhren, dass die **Kurzparktaste** (Az. 2011-05) bei den Bezirksbürgermeistern Thema sein würde, hatten wir alle Bürgervereine davon in Kenntnis gesetzt.

Auf der Veranstaltung der Heinz-Kühn-Stiftung im Porzer Bezirksrathaus am 28. November, als die Verlängerung der KVB-Linie 7 positiv diskutiert wurde, regte der Förderkreis einen **S-Bahn-Ringverkehr um Köln herum** (Az. 2011-09) an.

d) Kulturelle und soziale Initiativen

Am 8. März luden wir in Kooperation mit dem neueingerichteten Merheimer Senioren-Netzwerk den örtlichen Bürgerverein, die Merheimer Seniorenvertreterin und die Aktiven aus den Kirchen, der KFD, der Caritas und von Kolping ein, um von den Geschäftsführern der SBK Herrn Otto B. Ludorff und des Deutschorden-Wohnstiftes in Neubrück Herrn Norbert Frangenberg eine Einschätzung zu hören bzgl. des Wunsches der Bevölkerung, am **Ortsmittelpunkt Merheim** Kieskaulerweg, Pflegeplätze einrichten zu lassen (Az 2011-14).

Daraus ergab sich bis heute, dass im Merheimer Klinikum eine Spezialpflegeeinrichtung für z.B. beatmungspflichtige oder Wachkoma-Patienten geplant ist. Diese geplante Einrichtung hat aber nichts mit einer von Merheimer Bürgern gewünschten Altenpflegeeinrichtung im Merheimer Ortsmittelpunkt zu tun.

Laut Investor „Modernes Köln“ „ist der Sachstand seit der Beteiligung der Öffentlichkeit an der Bauleitplanung vom 24. Mai 2011 unverändert. Ein Altenheim mit Patienten der Pflegestufen 2 und 3 ist nicht vorgesehen. Es lässt sich jedoch über andere Pflegeformen nachdenken.“

Im November hatte es schließlich den Anschein, als seien Kosten und Risiken einfach zu hoch für eine kleine stationäre Pflegeeinrichtung. Bislang ist es aber noch zu keinem Gespräch mit „Modernes Köln“ gekommen.

Az 2012-05: **Engagierte führen ein Geschäft** – am 19. März gaben wir Informationen vom Amt für Stadtentwicklung nach Dünnwald weiter, wie man in Eigenregie ein Geschäft führen kann. In Vogelsang gibt es ein Modell dazu.

Im Mai lernten wir vor der Sitzung für Vorstand und Beirat den **Kulturbunker in Mülheim** mit seinen Chancen und Grenzen kennen und bewunderten das bunte Kulturprogramm. Wir gehen davon aus, dass die wichtige Einrichtung weiterhin öffentlich gefördert wird.

Im November besichtigten wir Kölns älteste noch produzierende **Brauerei Süner in Kalk** und ließen uns von der Naturreinheit und den Produkten der Brennerei überzeugen. Im Kellergewölbe saßen wir anschließend noch gemütlich zusammen.

Az 2012-09: Im Dezember setzten wir uns dafür ein, dass das **derzeit einzige Kino im rrrh. Köln**, in der „Kinder- und Jugendeinrichtung Glashütte Porz“, bekannter wird und regten diesbezüglich beim „Veedelsfenster“ ein Interview mit Herrn Bezirksbürgermeister Stadoll aus Porz an.

e) Umweltschutz

Bei der Veranstaltung "Grüngürtel: Impuls 2012" (Az 2011-11) am 19.12.2011 im Horion-Haus in Deutz hatten wir uns zwecks **Erhaltung von Grün- und Ackerflächen im Umfeld des Sportparks Höhenberg** für die Erstellung von Parkdecks Ecke Frankfurter Straße / Höhenberger Ring ausgesprochen. Dadurch kann der Sportpark noch besser erschlossen werden, und das Feld Olpener Straße / Nohlenweg bliebe erhalten.

FC Viktoria Präsident Prof. Dr. Kollmann äußerte am 9. Jan 2012 sein Interesse am

Thema Parkplätze. Am 1. Juli gab er sein Amt per Neuwahl an Herrn Günter Pütz weiter. Unsere Vereine lernten sich am 13. September anlässlich unserer Sitzung für Vorstand und Beirat im VIP-Zelt des FC Viktoria Köln 04 kennen. Hier konnte sich auch Bauer Schlaghecken darüber informieren, dass angedacht ist, sein Feld in direkter Nachbarschaft der Herler Burg für Sport und Spiel zu nutzen sowie nördlich davon einen Kräutergarten anzulegen.

In einer Vorstandssitzung sprachen wir uns **gegen eine Bebauung bei Gut Mienforst** aus (Raumanalyse Köln-Ost; Az. 2012-10).

Vorstandsmitglieder nahmen an der Demo **gegen Nachtfluglärm** (Az. 2012-02) am Sa., 24. März auf dem Terminal 2 teil. Im Vordergrund stand das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig vom 4. April 2012, wonach die Regelung in Frankfurt mit einem Flugverbot von 23 bis 5 Uhr nicht auf andere Flughäfen zu übertragen sei, weil hier jedes Bundesland für sich entscheidet. Das Verbot wurde Anfang September durch ein Bundesgesetz aufgehoben. Daraufhin schienen konkrete Sanktionen gegen laute Flugzeuge am wirkungsvollsten. Wir möchten in eine engere Verbindung mit der Lärmschutzgemeinschaft treten. Außerdem werden wir wiederholt den Vorsitzenden der Fluglärmkommission Herrn Klaus Stich zu einer unserer Sitzungen für Vorstand und Beirat einladen.

Bzgl. des **Haanbaches** (Az. 2011-02) waren wir uns mit dem Dünwalder Bürgerverein im April einig, dass der Zufluss in Kürze per Ortstermin endgültig geregelt werden sollte. Nach einem Gespräch der Herren Bernhard Lob und Dieter Bubach bei den StEB in Gemeinschaft mit dem Grünflächenamt am 7. Mai, wurde der Zufluss zu Haus Haan zwei Tage später unerwartet freigelegt. Lange war es uns ein Rätsel, wer die Tat vollbracht hatte, bis uns angetragen wurde, dass die Eigentümergemeinschaft aktiv geworden war.

Im April entwickelten wir die **Kooperation mit dem „Bündnis Heideterrassen“** (Az. 2012-07) weiter und sponserten 500 Flyer mit Einlagen.

Am 5. Juli veröffentlichte der KStA unsere Stellungnahme zum **Rather See** (Az. 2010-07). Wir empfahlen Herrn Bezirksbürgermeister Thiele als Moderator für den Interessenausgleich aller Beteiligten. Am 1. September – anlässlich einer Ortsbegehung von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters – erklärten wir offiziell unser Interesse an einer bewirtschafteten Freizeiteinrichtung unter Berücksichtigung der Interessen des Naturschutzes und des Angelsportvereins. Angesichts der Vergrößerung des Grundstückes der Erbgemeinschaft von Stein durch Ankäufe im Bereich des Sees hoffen wir, dass das in Herrn von Stein gesetzte Vertrauen nicht enttäuscht wird.

Ende August besuchten wir das **Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtungsfor-**
schung in Widdersdorf und ließen uns die Vorteile der Genforschung erklären. Aber so ganz haben wir unsere Skepsis nicht ablegen können.

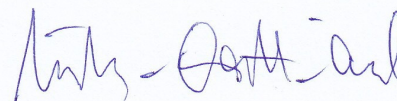
Ende September gratulierten wir dem BUND zur Anerkennung Ihrer Initiative in der **Dellbrücker Heide** als UN-Dekade-Projekt.



1. Vorsitzender



2. Vorsitzende



Beiratsvorsitzender